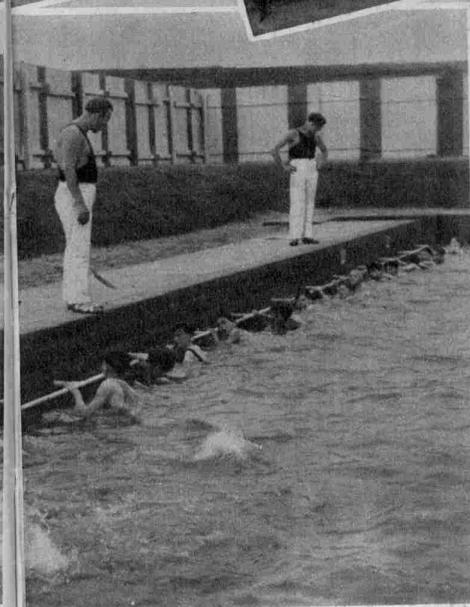


# in der ERA



Es leuchtet heutzutage jedem ein, daß Schwimmen nicht nur ein äußerst gesunder Sport ist, sondern eine Notwendigkeit für junge Menschen, die auf ihren Wanderungen und bei ihrer sportlichen Betätigung im Sommer die Badegelegenheiten in unsern Flüssen aufsuchen. Daher ist eine richtige Schulung im Schwimmen eine Forderung.

Wie diese Schulung praktisch durchzuführen sei, fragten wir Herrn Jules Müller, der Präsident des Escher Schwimmklubs Era ist, und zugleich Präsident der „Fédération luxembourgeoise de natation et de sauvetage“.

Herr Müller sagt darüber:

„In unsern Nachbarländern steht momentan der Schwimmunterricht im Vordergrund des Interesses. Die Behörden suchen überall Gelegenheit zu schaffen, der Jugend besonders während des Sommers im Freien, aber auch während der Wintermonate, einen planmäßigen Schwimmunterricht zu erteilen.“

Auch bei uns ist das Interesse der Jugend für den Schwimmsport sehr groß. Da, wo eine Schwimmgelegenheit ist und ein Verein sich um die Organisation

kümmert, ist der Andrang der Jugendlichen ungeheuer. So gibt es z. B. unter den ca. 2000 eingeschriebenen Mitgliedern der Era für das Jahr 1936 über 1300 Jugendliche.

Die „Fédération de natation et de sauvetage“ hat nun ihren Einfluß geltend gemacht, damit in dem neuen Plan für Körperkultur dem Schwimmen der Raum geboten wird, der ihm zukommt.

Das Gesetzesprojekt, das in diesem Sinne ausgearbeitet wurde, sieht den obligatorischen Schwimmunterricht vor für alle Ortschaften, wo sich eine Gelegenheit dafür bietet. Da, wo keinerlei Gelegenheit ist, sollen die Autoritäten helfen, dieselben schaffen.

Es ist eigentlich nicht zu verstehen, daß die größeren Ortschaften unseres Landes noch immer keine Badeanstalten besitzen, die ja für ein Kulturvolk so notwendig sind, man möchte sagen, wie das tägliche Brot.

Schwimmbassins für die warme Jahreszeit beginnt man ja nun überall anzulegen.“

„Denken Sie sich den obligatorischen Unterricht im Schwimmen für alle Schulklassen?“

„Das nun nicht. Etwa vom 5. Schuljahr ab soll er beginnen. Besonders aber für die Schüler der Mittelschulen aller Art soll die Regel gelten.“

Nun hat die Gewerbliche Fortbildungsschule in Esch in diesem Sinne eine Initiative ergriffen, die uns freut. Im vergangenen Jahre bereits haben die Unterklassen dieser Anstalt unter Begleitung ihres Klassenlehrers regelmäßig die Schwimmanstalt der Era besucht und dort einen planmäßigen Unterricht im Schwimmen erhalten.

Wir haben in der Era Schwimm-Meister, die seit Jahren Schwimmunterricht erteilt haben und ihrer Aufgabe durchaus gewachsen sind. Das ist natürlich eine Voraussetzung. Es sollte kein Verein sich mit dem Schwimmunterricht abgeben, wenn nicht ein regelrechter Schwimmlehrer zur Verfügung steht, nicht bloß ein surveillant. Es wird daher auch ein Examen abgelegt, das an die Anwärter sowohl praktisch als theoretisch hohe Forderungen stellt.

Das Ergebnis mit diesen Versuchs-klassen der Gewerblichen Fortbildungsschule war äußerst zufriedenstellend. Im Jahre 1935 lernten von 75 Schülern 65 einwandfrei schwimmen. In diesem Sommer sind ebenfalls 75 Schüler angetreten, die jetzt fast sämtlich schwimmen können.

Selten muß nach dem Gruppenunterricht noch Einzelunterricht am Seil gegeben werden.

Es muß natürlich in Betracht gezogen werden, die Stundenverteilung. In Ortschaften wie Esch ist das schon recht schwer, wegen der vielen Schulklassen, die in Frage stehen, und Gruppen von 60 sind ein Maximum. Aber da läßt sich schon etwas tun.

Natürlich muß bei uns jede Gruppe den Unterricht bezahlen, da unserm Verein nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Außerdem muß jeder Schüler eine Jugendkarte von 5 Fr. lösen. Auch die ärztliche Untersuchung, die obligatorisch ist, muß die Gruppen bezahlen.

In unserm speziellen Fall werden diese Kosten durch die Gewerbl. Fortbildungsschule getragen.

Wir erwarten, daß auf das schöne Resultat der Schulklassen der Gewerbl. Fortbildungsschule hin im nächsten Jahre bereits andere Schulklassen folgen werden.“